

Dr. Roger Green, Reformation bis zur Gegenwart, Vorlesung 1, Einführung und Lehrplan

© 2024 Roger Green und Ted Hildebrandt

Hier spricht Dr. Roger Green in seinem Kurs zur Kirchengeschichte von der Reformation bis zur Gegenwart. Dies ist die erste Vorlesung, die Kurseinführung und der Lehrplan. Ich werde

Ihnen alles ausführlich erklären, damit Sie genau wissen, was Sie für diesen Kurs tun müssen.

Was erwartet wird und so weiter. Wir werden den Lehrplan also ziemlich genau durchgehen. Ich sollte vielleicht noch erwähnen, dass dies für den ersten Monat des Kurses gilt.

Das werdet ihr in der Aufzeichnung sehen. Ich hatte diesen Sommer eine Augen-OP, deshalb warte ich noch auf meine Brille. Ich muss ungefähr einen Monat warten.

Aber bis dahin brauche ich diese Brille zum Lesen. Deshalb muss ich sie wohl ab und zu tragen, was nicht mehr nötig sein wird, sobald ich meine andere Brille bekomme. Ich hatte eine Katarakt-Operation, und die hat meine Lesefähigkeit ohne Brille stark beeinträchtigt.

So, da haben wir's. Wir werden uns also im ersten Monat oder so ab und zu mal ein- und ausschalten, danach hoffentlich nicht mehr. Okay, beten wir, und dann geht's los.

Unser gnädiger himmlischer Vater, zu Beginn dieses Semesters halten wir inne, um unsere Herzen, unsere Aufmerksamkeit und unsere Gedanken dir zuzuwenden. Wir sind dir von Herzen dankbar, dass du uns durch deine Gnade die Berufung zum Studium geschenkt hast. Und wir sind dafür dankbar, weil wir wissen, dass viele Menschen gern an unserer Stelle wären.

Viele Menschen würden heute gerne studieren, können es aber aus verschiedenen Gründen nicht. Doch durch deine Gnade hast du uns diese Berufung geschenkt. Wir beten, dass wir dieser Berufung treu bleiben und während dieses Kurses entschlossen voneinander lernen.

Wir danken dir für die vollständige Offenbarung deiner selbst in der Person Jesu Christi, unseres Herrn. Und wir danken dir für das Wirken des Heiligen Geistes in unserem persönlichen Leben, aber auch in unserem Gemeindeleben, dafür, dass wir deine Kinder in deinem Auftrag sind, und dafür sind wir dankbar. Wir haben also heute so vieles, wofür wir dankbar sein können.

Wir danken Ihnen für diesen Kurs. Wir danken Ihnen für die Art und Weise, wie sich christliche Theologie und christliche Lehre in diesem Kurs entfalten, sowie für die Menschen, Ereignisse und Ideen, die sie prägen. Wir erkennen an, dass es in diesem Kurs um Ihre Kirche geht, um den Leib Christi hier auf Erden, der Zeugnis vom Reich Gottes ablegt.

Und so beten wir, dass wir uns im Laufe dieses Kurses immer wieder fragen: Welchen Platz haben wir in dieser Gemeinde? Welchen Platz haben wir im Leib Christi? Wo gehören wir hin? Wir beten, dass du uns in unserem gemeinsamen Bemühen beistehst, während wir in diesem Kurs gemeinsam lernen, zu Beginn dieses Semesters, an diesem Tag. Und wir beten dies freudig im Namen Christi, unseres Herrn. Amen.

Okay. Ich kann mir die Namen hier leicht merken, aber ich würde Sie bitten, fünf Dinge auf diesen Karten für mich zu tun. Wir reichen die Karten einfach herum.

Ich glaube, das reicht. Haben wir genug? Wir brauchen noch eins. Gib es einfach zurück.

Oh, das reicht? Super. Okay. Wenn Sie mir einfach Nachname, Vorname und dann Erstsemester, Zweitsemester, Drittsemester und Viertsemester angeben könnten, wäre das toll.

Und dann noch deine Heimatstadt. Mich interessiert schon, woher du kommst. Und wenn das eine Erklärung braucht, ist das auch in Ordnung.

Und was ist Ihr Hauptfach? Und falls Sie zwei Hauptfächer belegen, interessiert mich auch Ihr Nebenfach. Am wichtigsten ist jedoch: Warum haben Sie diesen Kurs gewählt? Was hat Sie daran besonders fasziniert? War es die Geschichte des Christentums von der Reformation bis zur Gegenwart? Wollten Sie sich schon immer mit dieser Epoche auseinandersetzen?

Brauchtest du vielleicht einen Theologiekurs? Du lernst ja so gern morgens um 9 oder 10. Ich weiß es nicht, aber was hat dich dazu bewogen? Wenn du dir dafür ein paar Minuten Zeit nimmst, wäre mir das eine große Hilfe. Ja, wir werden den Lehrplan ganz genau durchgehen, damit du genau weißt, was wir im Kurs behandeln.

Großartig. Vielen Dank. Und das ist auch meine heutige Absicht.

Und dann beginnen wir am Freitag mit den Vorlesungen. Ich möchte Sie also keinesfalls für dumm verkaufen, indem ich Ihnen einige dieser Texte vorlese. Es ist nur so, dass sie mich beim Lesen an Dinge erinnern, die ich im Kurs ansprechen möchte.

Und es erinnert mich daran, dass ich hier einige Dinge etwas ausführlicher erläutern könnte. Also, das Material befindet sich oben rechts: Mein Büro, meine Durchwahlnummer, meine E-Mail-Adresse und meine Sprechzeiten.

Ich treffe mich aber sehr gerne außerhalb der Bürozeiten. Sie können mich aber gerne während der Bürozeiten treffen. Das ist in Ordnung.

Ich freue mich aber, mich mit Ihnen zum Mittagessen zu treffen. Ich freue mich, einige von Ihnen auch zum Mittagessen und zu verschiedenen Zeiten zu treffen. Sie müssen sich also nicht an die Bürozeiten halten.

Sie dienen lediglich Ihrer Bequemlichkeit. Also gut, Christentum von der Reformation bis zur Gegenwart. Der Kurs soll den Studierenden Einblick in Wesen und Entwicklung der grundlegenden Glaubensinhalte der historischen christlichen Gemeinschaft geben.

Vor diesem Hintergrund soll versucht werden, die zentralen theologischen Aussagen des historischen orthodoxen Glaubens und die Abweichungen von diesen Aussagen zu verstehen. Besonderes Augenmerk wird auf die Bereiche des Konsenses und der Übereinstimmung zwischen den verschiedenen Zweigen und kirchlichen Traditionen des Christentums gelegt, ebenso wie auf die verschiedenen Streitpunkte innerhalb der Kirche. Wir werden jene Themen, die die Kirche spalten und bei denen sie keine Einigung erzielen kann, nicht ignorieren.

Der Kurs konzentriert sich im Wesentlichen auf die enge Wechselbeziehung zwischen Geschichte und Theologie, insbesondere auf den Zusammenhang zwischen historischen Ereignissen innerhalb und außerhalb der Kirche und der Formulierung der christlichen Lehre. Bereits in Matthäus 16,15 stellte Jesus seinen Jüngern die entscheidende Frage: „Wer sagt ihr, dass ich bin?“ Bis heute sind Dogma und Lehre zentral für den christlichen Glauben. Das erste christliche Bekenntnis des Petrus auf diese Frage – „Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes“ – verdeutlichte von Beginn des Evangeliums an die Notwendigkeit der Lehre.

Dieses Bedürfnis bestand während der gesamten Geschichte der Kirche fort. Der entsprechende Kurs, 305 „Entwicklung des christlichen Denkens“, untersucht speziell die Glaubensbekenntnisse und Lehren, die während der ersten sieben ökumenischen Konzilien der Kirche entstanden sind. Dieser Kurs behandelt zwar auch einige Glaubensbekenntnisse, betont aber vor allem, wie sich die Lehren seit dem 16. Jahrhundert in einer deutlich heterogeneren kirchlichen Tradition entwickelt haben als in der frühen Kirche.

Es gehört zu den Aufgaben dieses Kurses, Wesen, Funktion und Formulierung der christlichen Theologie im Kontext der sakralen und weltlichen Geschichte zu

untersuchen. Dies geschieht vor allem anhand der protestantischen Tradition. Wie die Autoren unseres Lehrbuchs darlegen, war die Entwicklung der protestantischen Theologie durch wiederkehrende Neuinterpretationen des christlichen Glaubens als Reaktion auf neue Bedürfnisse und Situationen gekennzeichnet – durch Reaktionen oder Erneuerungen inmitten fundamentaler Kontinuität.

In diesem Kurs werden auch theologische Entwicklungen innerhalb der römisch-katholischen Theologie behandelt, und der orthodoxen Tradition wird einige Beachtung geschenkt. Lassen Sie mich an dieser Stelle kurz innehalten. Wie bereits erwähnt, handelt es sich hier um einen Kurs mit protestantischem Verständnis der Doktrinformulierung.

Manche glauben, man könne einfach das Alte und das Neue Testament lesen und müsse sich dann nicht mehr mit Theologie auseinandersetzen. Tatsächlich aber war die Theologie im biblischen Text verankert. Ein Beispiel dafür ist die Stelle im Matthäusevangelium, wo Jesus fragt: „Für wen halten mich die Leute?“ In gewisser Weise ist das eine theologische Frage.

Peters Antwort war eine theologische Aussage. In gewisser Weise war sie ein Glaubensbekenntnis. Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.

Die naheliegende Frage ist nun: Was bedeutet das alles, was er sagte? „Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.“ Genau das wird dieser Kurs anhand des biblischen Textes erarbeiten. Wir werden versuchen zu verstehen, wie Theologie und Lehre sich entwickeln, formen und so formuliert werden, wie sie es tun.

Ich habe ja gleich zu Beginn erwähnt, dass wir das Ganze hauptsächlich aus protestantischer Perspektive betrachten werden. Der protestantische Ansatz in der Theologie zeigt... Hallo, Jesse. Bist du Jesse? Alles Gute, Jesse.

Komm vorbei und mach mit! Du musst vor deiner Abreise eine Karte ausfüllen. Ach ja, und du brauchst auch einen Lehrplan.

Ja, genau. Wir gehen den Lehrplan gerade noch einmal durch, um sicherzugehen, dass wir wissen, was wir hier tun, Jesse. Der protestantische Ansatz in der Theologie besagt, dass Theologie in jeder Generation neu interpretiert werden muss.

Theologie ist nichts Statisches. Man kann sie nicht einfach in eine Schublade stecken. Sie muss für jede Generation neu verstanden werden.

Sie muss für jede Generation neu interpretiert werden. Das ist im Grunde die protestantische Herangehensweise, und genau das werden wir in diesem Kurs tun: Wir werden untersuchen, wie sich diese Entwicklung vom 16. bis zum 21. Jahrhundert vollzogen hat. Im letzten Absatz wird besonders auf die wichtigen

Persönlichkeiten, Ideen und Ereignisse eingegangen, die die christliche Orthodoxie von der Reformation bis heute geprägt haben.

Durch die Fokussierung auf diese Bereiche soll der Kurs den Studierenden die notwendigen Einblicke und Ressourcen vermitteln, um die zentralen Disziplinen zu erforschen, die die Entwicklung des christlichen Denkens erhellen. Drei Begriffe möchte ich hier besonders hervorheben: wichtige Persönlichkeiten, wichtige Ideen und wichtige Ereignisse.

Genau darum geht es in diesem Kurs. Man bringt die richtigen Leute mit den richtigen Ideen zusammen, die richtigen Ereignisse finden statt, und dann geschieht etwas in der Geschichte der Kirche. Manchmal ist es irgendwie unerklärlich.

Aber da ist zum Beispiel Martin Luther mit seinen Ideen und den Ereignissen, die sein Leben prägten, und unter Luther erlebte die Reformation einen regelrechten Aufschwung. Achten wir also in den Vorlesungen, in den Lektüren usw. darauf. Wichtige Ideen, wichtige Ereignisse, wichtige Persönlichkeiten.

Wir erwähnten bereits, dass der Kurs „Die Entwicklung des christlichen Denkens“ das Gegenstück zu diesem Kurs bildet. Wir beginnen diesen Kurs mit der neutestamentlichen Gemeinde und enden mit der Reformation.

In diesem Kurs wird die Reformation anhand des Lebens und der Theologie Martin Luthers behandelt. Dieser Kurs beginnt mit der Reformation, und in diesem Kurs wird sie anhand des Lebens und der Theologie Johannes Calvins untersucht. Da die Reformation für die Entwicklung des christlichen Denkens so zentral ist, ist es notwendig, sie in beiden Kursen zu behandeln.

Studierende, die beide Kurse belegen, haben die Möglichkeit, sowohl Martin Luther als auch Johannes Calvin kennenzulernen. Ich erwähne das nur, weil wir in der Vergangenheit etwas unterbesetzt waren. Nur acht von uns sind für diesen Kurs angemeldet, und auch von Ihnen sind nur acht angemeldet.

Das sind deutlich weniger Teilnehmer als früher, als wir etwa 25 bis 30 in diesem Kurs hatten. Es kam häufig vor, dass Studierende, die bereits den Kurs 305 belegt hatten, den Kurs 306 nur belegten, um die verbleibende Zeit zu füllen. Deshalb habe ich in diesem Kurs folgendes Vorgehen entwickelt: Ich behandle Martin Luther, und in diesem Kurs Johannes Calvin.

Ich habe es aus diesem Grund getan. Obwohl wir also über Luther sprechen und Vorlesungen über Luther halten werden, liegt unser Hauptaugenmerk im Hinblick auf die Reformation auf Calvin. Okay, drei Vorlesungen pro Woche, montags, mittwochs und freitags.

Diskussionen im Kurs sind während der Vorlesung ausdrücklich erwünscht. Vor jeder Prüfung wird Zeit eingeplant, um Fragen zu besprechen, die sich aus dem Studium der Lehrbücher ergeben. Darauf gehen wir in wenigen Minuten ein.

Es gibt vier Pflichttexte. Zunächst Donald Daytons „Discovering an Evangelical Heritage“. Dieser Text handelt vom letzten Buch, das Sie lesen.

Ich habe die Texte hier nur alphabetisch geordnet, aber Donald Dayton, ein Experte für amerikanische Religionsgeschichte, erinnert die Leser an das Erbe des Evangelikalismus im 19. Jahrhundert, insbesondere an dessen damalige soziale Arbeit. Es ist eine Herausforderung für Evangelikale, sich ihres theologischen sozialen Erbes bewusst zu sein und dieses Wissen in das heutige Gemeindeleben einfließen zu lassen. Genau darum wird es gehen, wenn wir uns mit Fundamentalismus und Evangelikalismus auseinandersetzen.

Die Werke von Dillenberger und Welch stammen von zwei herausragenden Gelehrten. Es ist nach wie vor schwer, ein vergleichbares Werk zu finden. Wer die wichtigsten Persönlichkeiten, Ideen und Ereignisse kennenlernen möchte, findet hier immer noch ein hervorragendes Buch.

Dies ist unser Haupttext. Hier finden Sie den Kern der Thematik vom 16. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Mark Nolls „Wendepunkte“, der Untertitel dieses Textes, beschreibt treffend dessen Intention und die entscheidenden Momente in der Geschichte des Christentums.

Hat jemand von euch diesen Text zufällig gelesen? Er ist recht bekannt, aber ich frage mich, ob er euch auch bekannt ist. Mark Noll, einer der scharfsinnigsten Historiker der heutigen akademischen Welt und selbst evangelikaler Christ, beschreibt darin einige der wichtigsten Momente in der Geschichte der Kirche. Der gesamte Text ist auf jeden Fall lesenswert.

Unsere Lektüre umfasst hauptsächlich die zweite Hälfte des Buches, und Mark Noll wird in diesem Semester Vorlesungen auf dem Campus halten. Wir werden also Mark Noll hören. Ja.

Okay. Okay. Gut.

Ich denke, das sollte kein Problem sein. Wenn Sie es vorbeibringen möchten, vereinbaren wir einen Termin. Alternativ können Sie auch in mein Büro kommen, damit ich mir meine Ausgabe ansehen kann. Ich schaue mir Ihre Ausgabe dann auch gerne an, um sicherzugehen.

Aber ich denke, es wird schon gut gehen. Ja. Und hier ist noch ein Buch von Randall Zachman, das dir vielleicht nicht bekannt ist.

Es handelt sich um ein relativ neues Buch, „Johannes Calvins Lehrer, Pastor, Theologe“. Dieses Buch ist eine ausgezeichnete Studie über Calvin. Es ist nicht die einzige.

Es gibt natürlich unzählige Biografien und Schriften über Johannes Calvin. Ich habe es Ihnen aber etwas leichter lesbar gemacht. Wenn Sie am Ende des Lehrplans nachsehen, ist es der erste Anhang? Ich glaube, es ist der erste Anhang.

Nein. Es handelt sich um Anhang Nummer zwei auf Seite 11. Wenn Sie also kurz auf Seite 11 nachschauen, finden Sie dort ein Arbeitsblatt zu diesem Text, das Ihnen helfen soll, ihn besser zu verstehen und Ihnen verdeutlicht, worauf Sie achten sollten usw.

Beachten Sie also die Entwicklung seiner Institute. Wir werden das auch in der Vorlesung besprechen. Achten Sie außerdem auf die verschiedenen theologischen Begriffe im Buch.

Beachten Sie die wichtigen Orte in Johannes Calvins Leben, insbesondere Genf und Straßburg. Wir werden im Laufe der Vorlesung auch über andere Orte sprechen. Nun stellt sich die Frage: Da im Buch so viele Namen erwähnt werden, welche Personen sind es, die ich aus diesem Text unbedingt kennenlernen muss? Das sind die Personen, die Sie kennen sollten.

Wenn es Ihnen also helfen würde: Dies ist nichts, was Sie abgeben müssen. Es ist lediglich etwas für Ihr eigenes Studium. Würde es Ihnen also helfen, dies beim Lesen des Textes neben sich zu haben? Alles gut.

Deshalb gebe ich sie Ihnen hier. Das sind also die vier Texte des Kurses, und darauf werden wir uns konzentrieren. Okay.

Auf Seite drei sprechen wir über die Kursanforderungen. Wir lieben Prüfungen. Ja.

Ja. Ja. Der Text aus Dayton würde sich insbesondere gegen Ende befinden.

Bei Calvins Text und den anderen dreien lesen Sie im Prinzip jede Woche die jeweilige Passage, aber der Dayton-Text kommt erst am Ende des Kurses dran. Ja, klar.

Wir lieben Prüfungen. Wir sollten sie nicht Prüfungen nennen. Wir sollten sie Chancen nennen, nicht wahr? Also nennen wir sie: Hier sind einige Chancen, die sich euch bieten werden.

Montag, 30. September, erste Prüfungsstunde. Montag, 28. Oktober, zweite Prüfungsstunde. Dienstag, 18. Dezember, Abschlussprüfung.

Es gibt einige Diskussionsgruppen und Möglichkeiten zur Teilnahme, über die wir sprechen werden. Aber gut, hier sind drei Dinge, die ihr über die Prüfungen wissen müsst. Ihr solltet diese Prüfungen nur in absoluten Notfällen verpassen.

Falls Sie also die erste oder zweite Stunde der Prüfung verpassen, müssen Sie eine Nachholprüfung ablegen. Nachholprüfungen biete ich erst am Morgen des Lesetags an. Sie sollten diese Prüfungen also nicht verpassen, nicht weil sie Ihnen Spaß machen, sondern einfach, weil Sie am Lesetag keine Nachholprüfung schreiben möchten.

Das ist schon extrem. Natürlich gilt das nicht, wenn Sie einen absoluten Notfall haben. Und ich bin ja hier, um Ihnen zu helfen.

Laut Hochschulrichtlinie darf kein Professor einem Studierenden aus irgendeinem Grund gestatten, die Abschlussprüfung zu einem anderen als dem vom Prüfungsamt festgelegten Zeitpunkt abzulegen. Bitte fragen Sie mich daher nicht um Erlaubnis. Ich habe keine Befugnis, die Abschlussprüfung zu verschieben.

also keine Befugnis, den Termin zu verschieben. Sie müssen die Prüfung daher zum angegebenen Zeitpunkt ablegen. Falls Sie drei Abschlussprüfungen an einem Tag haben, können Sie beantragen, eine dieser Prüfungen zu einem anderen Zeitpunkt in der Prüfungswoche abzulegen.

Der Dozent wird die Abschlussprüfung unter diesen Umständen nur dann zu einem späteren Zeitpunkt anbieten, wenn der Student dies bis Freitag, den 6. September, beantragt. Ich möchte anmerken, dass nicht alle Dozenten diese Regelung befürworten. Meiner Meinung nach sollte man drei Prüfungen an einem Tag einfach ablegen.

So ist das Leben. Aber es ist eine Hochschulrichtlinie, und ich werde mich daran halten, wenn ich bis zum 6. September von Ihnen höre. Bis dahin wissen Sie also, wie Ihr Prüfungsplan für alle Ihre Kurse aussieht.

Wenn Sie drei Abschlussprüfungen haben, können Sie sich von einer davon befreien lassen. Die Leseaufgaben sind in Lehrbuchaufgaben unterteilt; darauf gehen wir in wenigen Minuten für jede Woche ein. Von jedem Studierenden wird erwartet, dass er die zugewiesenen Materialien liest.

Hier ist etwas Wichtiges zu beachten: Wenn in den Lesungen auf Bibelstellen Bezug genommen wird, wird von den Schülern erwartet, dass sie die Bibeltex te sowie den

unmittelbaren Kontext verstehen. Wenn also beispielsweise Epheser 1 erwähnt wird, sollten Sie dort nachlesen, was darin steht.

Und außerdem: Was ist der Kontext? Worum geht es in Epheser 1? Halten Sie Ihre Bibel also griffbereit, während Sie den Text lesen. Das ist wichtig. Und natürlich werden Sie ermutigt, weitere Bücher und Artikel zu lesen, die Ihnen helfen, den Kurs besser zu verstehen.

Die Fragen stammen sowohl aus den Lektüren als auch aus den Vorlesungen. Der Schwerpunkt des Kurses liegt auf der Prüfung, daher müssen Sie die Lektüren beherrschen. Nun möchte ich auf etwas eingehen, das ich etwas ausführlicher erläutern möchte, da es von manchen Studierenden möglicherweise nicht ganz verstanden wird.

Also, Hausarbeiten. Folgendes ist zu den Hausarbeiten zu sagen: Die Abgabe einer Hausarbeit ist für diejenigen, die sich Zusatzpunkte verdienen möchten, optional, aber Voraussetzung für eine Note von A oder A- in diesem Kurs.

Die höchste Note, die ein Student in diesem Kurs ohne Hausarbeit erreichen kann, ist ein B+. Die Hausarbeit sollte gemäß den Richtlinien für wissenschaftliches Schreiben auf Blackboard verfasst werden. Ich möchte Sie bitten, diese Richtlinien jetzt nicht einzusehen, da wir den Kursplan besprechen möchten. Hier finden Sie die Richtlinien jedoch in gedruckter Form.

Grant, ich fange gleich hier an, könntest du mir das bitte rüberreichen? Das sind die Richtlinien in Papierform, und die verwende ich für alle meine Kurse. Es sind vier, bitte gib sie mir.

Dies sind die Richtlinien, die ich für alle meine schriftlichen Aufgaben in all meinen Kursen verwende. Wenn Sie also eine Arbeit schreiben möchten, sollten Sie sich an diese Richtlinien halten. Bewahren Sie sie daher am besten auf; wir stellen sie außerdem auf Blackboard zur Verfügung.

Der Dozent wird es also weiterhin verwenden. Hier ist das Bewertungssystem. Die Arbeit könnte mit „hervorragend“ bewertet werden.

Zehn Punkte werden zu Ihrem Endnotendurchschnitt addiert. Das ist also Ihr Endnotendurchschnitt. Das ist gut.

Ihre Endnote wird um 10 Punkte erhöht. Das ist gut. Angenommen, Ihre Endnote beträgt 82.

Sie haben 10 Punkte (92). Eine hervorragende Arbeit würde normalerweise ausreichen, um einen Schüler in die nächsthöhere Klassenstufe zu versetzen. Es

verstehen sich von selbst, dass eine solche Arbeit eher die Ausnahme als die Regel darstellt, da sie ein hohes Maß an Exzellenz im Bereich Denken und Ausdruck erkennen lässt.

Gelegentlich erhält ein Student eine Minusnote, und Sie erhalten acht Punkte. In diesem Fall kann die Arbeit als akzeptabel eingestuft werden. Vier Punkte werden dem Endnotendurchschnitt des Studenten hinzugefügt.

Eine akzeptable Arbeit reicht in der Regel aus, um einen Schüler, dessen Note zwischen zwei Noten schwankt, in die nächsthöhere Kategorie zu bringen. Gelegentlich vergebe ich eine „2+“, wodurch sechs Punkte hinzukommen, oder eine „2-“, wodurch zwei Punkte hinzukommen. Wenn Sie eine ungenügende Arbeit einreichen, erhalten Sie eine 3.

Das ist nicht akzeptabel. Es werden keine Punkte für Ihren Endnotendurchschnitt angerechnet. Es ist jedoch zu beachten, dass eine nicht akzeptable Arbeit den Endnotendurchschnitt eines Studierenden nicht verbessern kann.

Ein Student, dessen Arbeit als ungenügend bewertet wird, kann jedoch keine bessere Note als B+ für den Kurs erhalten. Die ungenügende Bewertung wirkt sich aber nicht auf den Endnotendurchschnitt aus, und die Arbeiten waren freiwillig und keine Pflicht. Wenn die Arbeit also als ungenügend bewertet wird, ist es so, als hätte man keine geschrieben.

Es ist also so, als hättest du keine Arbeit geschrieben, daher kannst du in dem Kurs nicht besser als ein B+ bekommen. Aber es kann dir nicht schaden. Wenn die Arbeit nicht akzeptabel ist, wird sie deine Note nicht negativ beeinflussen.

Ich möchte euch also ermutigen, eine Arbeit zu schreiben. Ich glaube wirklich, dass es euch guttut. Ihr könnt das alle schaffen.

Sie haben etwa 12 Wochen Zeit. Daher rate ich Ihnen dringend dazu. Die Arbeit sollte mindestens 10 Seiten Text umfassen (ohne Deckblatt, Endnoten und Literaturverzeichnis), mit doppeltem Zeilenabstand und Schriftgröße 10 formatiert sein. Sie sollte mindestens acht Bücher oder Artikel enthalten, die Sie für Ihre Arbeit verwendet haben, und am Ende der Arbeit ausreichend Quellenangaben in Endnoten enthalten.

Diese Quellen waren für das Verfassen der Arbeit unerlässlich. Der Dozent bewertete die Arbeit nach Form und Inhalt. Dies beruht auf der Annahme, dass die Art und Weise, wie man sich ausdrückt, genauso wichtig ist wie das, was man sagt.

Ich habe an der Temple University Anglistik studiert. Wer einmal Anglistik studiert, bleibt also immer Anglistikstudent. Daher muss die Recherche für die Hausarbeit mit

den eigenen Überlegungen des Studierenden zum Wert des Themas im Kontext zeitgenössischer christlicher Erfahrung verknüpft werden.

Die Matrikelnummer des Studenten, nicht sein Name, sollte auf der ersten Seite der Arbeit stehen. Denn wenn Sie nicht mit mir über die Arbeit sprechen, tun es jetzt viele andere. Sie möchten mit mir über die Arbeit sprechen.

Sie möchten, dass ich einen Entwurf lese, was ich gerne tue. Daher weiß ich natürlich, wer die Arbeit verfasst hat. Wenn Sie Ihre Arbeit jedoch einreichen, ohne vorher mit mir darüber gesprochen zu haben, wird darauf lediglich Ihre Matrikelnummer stehen.

So weiß ich beim Korrigieren nicht, wessen Arbeiten ich bewerte. Dadurch kann ich wirklich objektiv vorgehen. Wir werden das im Laufe des Kurses ausführlich besprechen, daher müssen Sie sich das jetzt noch nicht alles aneignen.

Die Hausarbeit ist am Mittwoch, dem 4. Dezember, während der Vorlesung fällig. Verspätet eingereichte Arbeiten werden grundsätzlich nicht akzeptiert. Bei jeder Verspätung wird für jeden Tag ein voller Punkt abgezogen.

Okay, hier sind die Themen: Martin Luther und die Sakramente, Entwicklungen in der römisch-katholischen Theologie des 19. Jahrhunderts, Karl Barths Erwählungslehre und Frauen in Führungspositionen der Kirche seit der Reformation. Also, Martin Luther und die Sakramente. Sehen Sie, wir sprechen in diesem Kurs nicht allzu viel über Luther.

Dies böte Ihnen die Gelegenheit, sich intensiv mit Luthers Gedanken auseinanderzusetzen. Die römisch-katholische Theologie des 19. Jahrhunderts, insbesondere Karl Barth im 20. Jahrhundert, ist sehr wichtig. Oder: Frauen in Führungspositionen in der Kirche seit der Reformation.

Normalerweise wählen Schüler für diese Aufgabe zwei oder drei bedeutende Frauen aus der Kirchengeschichte aus. Anschließend vergleichen und kontrastieren sie diese. Dabei kann ich Ihnen helfen.

Beachten Sie bitte Folgendes: Wenn Studierende wünschen, dass der Dozent die ersten Entwürfe von Wahlfacharbeiten liest, müssen diese zwei Wochen vor dem Abgabetermin eingereicht werden. Ich lese erste Entwürfe immer gern. Und ich kann Ihnen sehr helfen, wenn Sie mir einen ersten Entwurf zukommen lassen.

Das Problem war, dass ich vor einigen Jahren damit anfing, mir von den Studenten den ersten Entwurf erst am Abend vor der Abgabefrist geben zu lassen. Das ist keine gute Sache. So spät konnte ich ihnen nicht mehr wirklich helfen.

Also, ich sage jetzt Folgendes: Zwei Wochen vor Abgabe der Arbeit geben Sie mir Ihre Arbeit. Ich lese Ihren Entwurf und helfe Ihnen dann tatkräftig bei der Überarbeitung.

Ich möchte Sie also dazu ermutigen. Aber mal sehen, wie es läuft. Lassen Sie mich kurz innehalten.

Ist das für alle verständlich? Es ist freiwillig. Sie müssen es nicht machen. Wenn Sie es nicht machen und in allen drei Prüfungen 100 Punkte erreichen, erhalten Sie trotzdem eine 2+ für den Kurs.

Ja, genau. Diese Themen werden im Kurs behandelt. Wir werden sie im Laufe des Kurses ansprechen.

Das gibt Ihnen die Möglichkeit, tiefer in die Materie einzutauchen. So sprechen wir beispielsweise im Kurs unter C über Karl Barth. Wir beschäftigen uns mit seinem Leben und seinem Wirken.

Aber wir behandeln auch fünf theologische Bereiche, die ihm sehr wichtig waren. Das gibt Ihnen die Möglichkeit, tiefer in seine Theologie einzutauchen. Ja.

Wir behandeln diese Themen zwar, aber nicht so, wie man es schriftlich festhalten würde. Ja. Das ist uns in Bezug auf die schriftlichen Unterlagen bewusst.

Ich ermutige dich, eine Arbeit zu schreiben. Wenn du heute damit beginnst, wäre das eine Seite pro Woche. Du schaffst das!

Eine Seite pro Woche. Es sind zehn Seiten, eine Seite pro Woche. Das ist machbar.

Also, fangt noch heute an, und ihr seid fertig. Übrigens, das hat mit nichts zu tun, was in meinem Leben und im Kurs oft der Fall ist. Hier ist ein Student, dessen Name hier nicht genannt werden soll, weil er vielleicht nicht möchte, dass ich ihn nenne.

Aber es gibt hier einen sehr disziplinierten Studenten. Er besorgt sich alle seine Kurse und sieht, welche Hausarbeiten er schreiben muss. Er schreibt alle seine Hausarbeiten in den ersten drei Wochen des Semesters.

Er beschließt einfach, dass er am Ende des Semesters nicht unter Druck stehen will, Hausarbeiten schreiben zu müssen. Er erledigt die schwierige Arbeit lieber gleich zu Beginn, schreibt die Arbeiten und hat sie dann im Prinzip hinter sich. Das ist eine gute Idee.

Findest du die Idee gut? Ich wollte sie dir nur mal mitteilen. Okay. Diskussionsgruppen.

Okay. An manchen Freitagen trifft sich der Dozent mit den Studierenden, um die Lektüre des Kurses zu besprechen. Besonderes Augenmerk wird dabei auf relevante Fragen und theologische Probleme gelegt, die sich aus der Lektüre und/oder den Vorlesungen ergeben.

Die aktive Teilnahme der Studierenden an diesen Diskussionsgruppen wird ausdrücklich erwünscht. Dies kann sich positiv auf ihre Kursnote auswirken. Vor jeder Diskussionsgruppe werden Studierende ausgewählt, die Fragen und Beobachtungen aus den Lehrbüchern in die Vorlesung einbringen.

Die Teilnahme an den Diskussionsgruppen zählt 10 % der Endnote. Die Studierenden reichen am Mittwoch vor jeder Diskussionsgruppe (Freitag) zwei bis drei Fragen und Anmerkungen aus den Lehrbüchern in Papierform beim Dozenten ein. Sollte ein Studierender eine Diskussionsgruppe versäumen, müssen die Fragen in der darauffolgenden Vorlesung abgegeben werden.

Okay. Also, ich muss jetzt keine Schüler mehr auswählen. Früher musste ich das, als wir 25 oder 30 Schüler in der Klasse hatten, aber jetzt, wo wir nur noch zu acht sind, muss ich das nicht mehr.

Vor jeder Prüfung finden an zwei Freitagen jeweils zwei Diskussionsrunden im Lion's Den statt. Dort können Sie frühstücken oder, wenn Sie möchten, auch Ihr eigenes Frühstück mitbringen. Bringen Sie bitte alle Ihre Lehrbücher mit .

Und am Mittwoch vor jedem dieser Freitage gebt ihr mir zwei oder drei Fragen aus den bis dahin gelesenen Texten ausgedruckt, damit ich sie durchlesen kann. Hat jemand von euch um acht Uhr Vorlesung? Ich habe eine um acht Uhr, nur um acht Uhr. Die anderen haben also keine um acht Uhr Vorlesung.

Du kannst also direkt von deinem Wohnheim aus frühstücken gehen und das Frühstück mit in die Löwenhöhle bringen. Dort treffen wir uns dann. Und dort verbringen wir unsere Zeit.

Das gefällt mir, weil es uns vom Frontalunterricht wegbringt. Dadurch verlieren wir die Förmlichkeit des Klassenzimmers. Und ich mag es auch, weil es eine andere Art des Lernens ist.

Es hilft euch, euch mit dem Text auseinanderzusetzen, ihn zu diskutieren, Fragen dazu zu stellen und euch untereinander auszutauschen. Wir werden euch ein paar Freitage vorher informieren, wann genau das stattfindet. Das ist also die Diskussionsgruppe.

Okay, Anwesenheitspflicht. Das Gordon College glaubt, dass... Ich habe mich entschieden, das in einer Art theologischer Sprache auszudrücken. Also sagte ich: Das Gordon College glaubt, und ich glaube, ich glaube auch, und du glaubst, ich weiß.

Das Gordon College ist überzeugt, dass viele der Werte, die während des Studiums erworben werden sollen, nicht allein durch schriftliche Prüfungen angemessen und präzise gemessen werden können. Zu diesen Werten gehören auch jene, die durch die aktive Teilnahme am Unterricht und an Diskussionsgruppen vermittelt werden. Daher sind regelmäßige Anwesenheit und aktive Beteiligung an Lehrveranstaltungen und Diskussionsgruppen wesentliche Bestandteile des Lernprozesses.

Mit Privilegien geht Verantwortung einher. Daher sind Einstellung, Teilnahme und Engagement wichtig. Häufiges Fehlen, mehr als vier unentschuldigte Fehlzeiten, kann sich negativ auf die Note auswirken.

Für jede unentschuldigte Fehlzeit über vier hinaus wird ein Punkt von der Endnote abgezogen. Versäumt ein Student eine Übungsgruppe, zählt dies als zwei unentschuldigte Fehlzeiten. Alle schulischen Aktivitäten – Exkursionen, Sportveranstaltungen, Konzerte, Theaterreisen –, die eine Abwesenheit im Unterricht erforderlich machen, müssen innerhalb der ersten zwei Wochen des Kurses mit dem Dozenten abgesprochen werden.

Okay, also, was die Anwesenheit in Vorlesungen angeht: Ich bin ein richtiger Neandertaler. Ich bin aber tatsächlich der Meinung, dass Studierende in die Vorlesungen gehen sollten.

Ich weiß nicht, woher ich das habe. Ich weiß nicht, warum ich das denken sollte. Ich weiß nicht, warum ich das glauben sollte.

Warum ich denke, dass Studierende in die Vorlesungen gehen sollten? Ich bin sogar der Meinung, dass Sie in die Vorlesungen gehen sollten. Ich denke, Sie sollten alle Ihre Vorlesungen besuchen. Deshalb denke ich, dass Sie auch in diese Vorlesung kommen sollten.

Ich bin es – vielleicht bin ich sogar der einzige Professor in den höheren Semestern, der tatsächlich die Anwesenheit kontrolliert. Ich meine, ich weiß, dass einige das nicht tun. Also, ich kontrolliere tatsächlich die Anwesenheit.

In dieser Klasse ist es einfach. Wir sind zu acht. Das dauert also nur etwa zwei Sekunden.

So lerne ich auch eure Namen kennen. Aber Achtung: Wenn ihr eine Diskussionsgruppe versäumt, zählt das als zwei unentschuldigte Fehlzeiten allein für diese Gruppe. Deshalb solltet ihr unbedingt hingehen.

Und natürlich ist es in Ordnung, wenn Sie entschuldigte Fehlzeiten haben. Okay. Sie wissen ja, dass es Möglichkeiten zur Nachteilsausgleichsregelung gibt, wir unterstützen Studierende mit nachgewiesenen Behinderungen. Studierende mit Behinderungen müssen sich mit einem Mitarbeiter des Akademischen Unterstützungszentrums in Verbindung setzen und mir anschließend das Formular zur Benachrichtigung der Fakultät zukommen lassen.

Sie kennen das also . Gut. Dann sprechen wir jetzt über den Ablauf.

Ich halte meine Vorlesungen anhand von Titel, Nummer und Vorlesungstitel. Ich habe noch einige einleitende Dinge, die ich am Freitag erwähnt habe, aber dann können wir am Freitag mit der ersten Vorlesung beginnen. So mache ich das.

Im Idealfall, also ab der Woche vom 2. September, wäre es optimal, wenn Sie die Lektüre vor der Vorlesung erledigen könnten. Am Montag findet jedoch keine Vorlesung statt, da ist Tag der Arbeit.

Wir treffen uns also am Freitag. Ich habe noch ein paar Diskussionen und ein paar Einführungsveranstaltungen, und dann beginne ich am Freitag mit der ersten Vorlesung. Montag ist Tag der Arbeit, daher findet am Montag keine Vorlesung statt.

Nächste Woche ist es recht kurz, nur Mittwoch und Freitag. Wenn Sie die Texte also schon gelesen haben, wäre das hilfreich. Sie müssen sie aber natürlich erst kurz vor der Abschlussprüfung, also vor der ersten Stunde, lesen.

Außerdem gebe ich fast jede Woche Leseempfehlungen. Hier empfehle ich Richard McBrides Buch über den Katholizismus. Das ist nicht für dich.

Das sind nur Vorschläge. Sie sollen einfach für deine Bibliothek gedacht sein, für später, oder als Sommerlektüre. Vielleicht helfen sie dir auch bei Hausarbeiten.

Wenn du eine Arbeit über den Katholizismus im 19. Jahrhundert schreibst, könnte dir dieses Buch helfen. Das ist also der Unterschied zwischen den Texten, die du liest, und den empfohlenen Texten, die du nicht lesen musst. Und das zieht sich durch alle Abschnitte. So ist es eben.

Wenn du auf Seite 7 blätterst, geht es weiter mit dem Text, der Prüfungsvorbereitung für die erste Stunde und so weiter. Donnerstag und Freitag sind die Prüfungszeiten, deshalb haben wir freitags keine Vorlesung. Stimmt das, Jesse? Kann man die Texte, die man vorher gelesen hat, auch auswendig lernen? Man kann sie die ganze Woche über lesen.

Wenn du sie bis Montag gelesen hast, wird dir das beim Lesen helfen, denn Lesen, Lesen ist nun mal das A und O im Studentenleben. Manche Texte können etwas schwierig sein, zum Beispiel der über Calvin.

Wenn Sie die Texte also über die Woche verteilt lesen möchten, ist das in Ordnung. Wichtig ist nur, dass Sie die Lektüre bis zum Treffen der Diskussionsgruppen abgeschlossen haben. Ich werde im Laufe des Kurses auf die Diskussionsgruppen eingehen.

Ja, genau. Aber wenn du schon mal weiterlesen kannst, hilft dir das auf jeden Fall. Wenn du beim Lesen immer einen Schritt voraus bist, ist das hilfreich.

Okay, und dann geht es weiter. Die zweite Klausur findet am 28. statt. Wenn Sie sich nun Seite acht ansehen und die dort markierten Stellen betrachten, beachten Sie bitte, dass es sich um eine Hausaufgabe handelt, die Sie außerhalb der Vorlesung bearbeiten sollen.

Wählen Sie zwei Vorträge für die Konferenz aus, die vom Zentrum für Glaube und Forschung der Kirche vom 14. bis 16. November stattfindet. Die Konferenz trägt den Titel „Protestantismus – Eine Betrachtung im Vorfeld des 500. Jahrestages der Reformation (1517–2017)“. Weitere Informationen folgen.

Nun, hier sind ein paar Gründe, warum ich das so mache. Es gibt also zwei Hausaufgaben und zwei Vorlesungen; jede Vorlesung dauert anderthalb Stunden. Das macht insgesamt drei Stunden.

Ich mache das aus zwei Gründen. Erstens ist Gordon wirklich sehr kulant, wenn es darum geht, uns die Teilnahme an Konferenzen, Vorträge und Lesungen zu ermöglichen. Und ich versuche, das sehr zu respektieren.

Wenn ich das zum ersten Mal mache, also das erste Mal verreise, geht das ziemlich schnell. Ich sage Ihnen dann Bescheid. Und wenn ich verreist bin, lasse ich keinen Gastdozenten oder Ähnliches einladen.

Wir treffen uns also einfach nicht zum Unterricht. Der erste Grund dafür ist, dass ich so ein paar versäumte Unterrichtstage nachholen kann. Der zweite Grund ist aber, dass einige herausragende, international bekannte Redner zu dieser Konferenz erwartet werden.

Und ich würde mich freuen, wenn Sie diese Referenten kennenlernen würden. Das füllt nicht nur die Unterrichtszeit etwas aus, sondern eröffnet Ihnen auch neue Perspektiven. Einer von ihnen ist Noel, dessen Lehrbuch wir bereits erwähnt haben.

Es bietet Ihnen also auch die Möglichkeit, einige hervorragende Dozenten kennenzulernen. Somit erfüllt es gewissermaßen zwei Zwecke. Es ist einfach wunderbar, dass diese Konferenz in diesem Semester stattfindet.

Dann folgt die Thanksgiving-Pause und anschließend der Abschluss des Kurses. Danach findet die Abschlussprüfung statt. Und hier ist Dietrich Bonhoeffer, über den wir im Kurs sprechen werden.

Wissen Sie, worauf ich vielleicht noch kurz eingehen möchte, wo ich doch gerade schon über Dietrich Bonhoeffer spreche? Schauen Sie doch bitte kurz auf Seite acht nach. Dort sehen Sie, dass wir an zwei Tagen, Montag, dem 2. Dezember, und Mittwoch, dem 4. Dezember, keine Vorlesung halten. Wir sind hier im Hörsaal.

Aber wir haben ein wunderbares Video über Dietrich Bonhoeffer gezeigt, mit dem Titel „Dietrich Bonhoeffer: Erinnerungen und Perspektiven“. So etwas kommt vor. Es passt meistens genau dann, wenn wir gerade eine Vorlesung über Bonhoeffer halten. Vielleicht habe ich sogar schon darüber referiert, wenn ich mit meinen Vorlesungen im Zeitplan voraus bin, aber das ist kein Problem.

Diese beiden Videos über Dietrich Bonhoeffer sind wirklich toll. Ich hoffe also, dass wir im Kurs einiges über Bonhoeffer lernen werden. Auf Seite 10 finden Sie die Frage, die immer wieder gestellt wird: Was kommt in der Prüfung vor? Ich habe für jede Prüfung die Prüfungsinhalte, die relevanten Themen der Vorlesungen und die zu lesenden Texte aufgelistet.

Ach ja, ich wollte noch erwähnen, dass Sie weiter oben einen Artikel haben, den Sie lesen müssen; der gehört sowieso zu den Aufgaben. Ich schicke Ihnen den Artikel also gerne weiter. Er ist wirklich gut.

Es handelt sich um einen Artikel mit dem Titel „Der intellektuelle Reiz der Reformation“. Wenn Sie ihn also lesen möchten, haben Sie ihn jetzt zur Hand. Sie können ihn dann einfach lesen und haben ihn sofort verfügbar.

Wir werden das in einer unserer Diskussionsgruppen besprechen. Die Prüfung in der zweiten Stunde ist inhaltlich und vom Format her identisch. Die Prüfung in der dritten Stunde, die Abschlussprüfung, behandelt hingegen die Inhalte, die in der dritten Stunde geprüft werden.

Okay, da liegt dein Lernblatt. Und wenn du jetzt bitte hier die Gliederung aufschlägst ... Ich muss auf die Zeit achten, denn Ted und ich müssen heute früh los, um uns für die Graduierungsfeier umzuziehen. Deshalb muss ich dich in ein paar Minuten hier lassen, damit wir uns vorbereiten können.

Wenn Sie sich Seite 12 ansehen, sehen Sie, dass ich nach Vorlesungsnummer, Titel und Gliederung vortrage. Um Ihnen die Planung zu erleichtern, finden Sie hier die Gliederung, die ich ab dem ersten Tag für die Vorlesungen verwenden werde. Wenn Sie diese Gliederung und den dazugehörigen Lehrplan mitbringen, wird Ihnen das sicher sehr helfen. Einige Gliederungen ähneln denen auf Seite 13, Vorlesung 6, andere sind etwas ausführlicher.

Im Grunde ist das nur ein kurzer Überblick über die Inhalte des Kurses. Ich hoffe, das hilft Ihnen im Laufe des Kurses. Gut, Fragen?

Haben Sie Fragen zu diesem Kurs, zu unseren Inhalten oder zu unseren Beweggründen? Wir behandeln die Zeit von der Reformation bis heute. Es ist eine spannende Epoche der Kirchengeschichte und der theologischen Entwicklung.

Die theologische Entwicklung hat auch viel mit dem persönlichen Leben zu tun. Der Kurs besteht aus einer Mischung aus Vorlesungen und Diskussionen. An den beiden Freitagen vor jeder Prüfung treffen wir uns gemeinsam zum Frühstück, um den Stoff zu besprechen.

Haben Sie noch Fragen? Die Vorlesungen beginnen am Freitag. Ich möchte zunächst einige einleitende Worte zum Theologiestudium sagen, und dann geht es mit der ersten Vorlesung los. Am Montag findet keine Vorlesung statt.

Nächste Woche treffen wir uns freitags natürlich nicht, da wir mittwochs und freitags die Vorlesung fortsetzen. Haben Sie noch Fragen? Gut. Dann wünschen wir Ihnen einen schönen Tag und sehen uns am Freitag.

Hier spricht Dr. Roger Green in seinem Kirchengeschichtskurs über die Reformation bis zur Gegenwart. Dies ist die erste Vorlesung, die Kurseinführung und der Lehrplan.